

## **Der Fund eines mysteriösen Vogelringes und der Wanderfalke *Falco peregrinus* im Selketal/Harz**

### **Discovery of a mysterious birdring and the Peregrine *Falco peregrinus* in the Selketal/Harz Mountains**

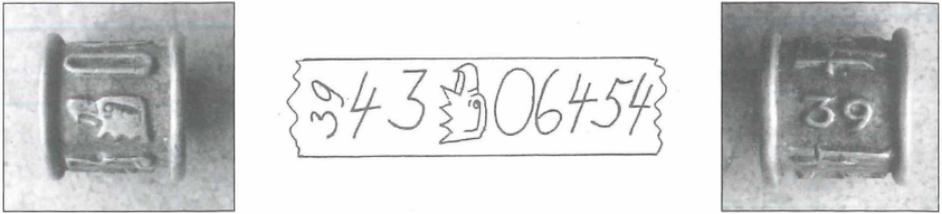
**Rudolf Ortlieb**

Obwohl es sich hierbei nur indirekt um den Wanderfalken handelt, fügt sich dieser Ringfund dennoch auch in die historische Geschichte des Selketal-Wanderfalken im Nordharz ein, da ein derartiger Ring heutzutage völlig unbekannt sein dürfte und auf seine eigene Art historischen Wert besitzt. Er ist ein Hinweis dafür, dass möglicherweise bereits 1939/40 Wanderfalken im Selketal brüteten oder zumindest Brutversuche unternahmen. 1941 und 1943 brüteten Wanderfalken in einem Steinbruch am Ausgang des Selketales (NICOLAI & GÜNTHER 1996). Wahrscheinlich fanden auch 1940, 1942 und 1945 noch Bruten statt. 1944 brüteten die Falken in einem etwa 900 m von diesem Steinbruch entfernten Naturfelsen (NICOLAI & GÜNTHER 1996).

1961 übergab mir ein Steinbrucharbeiter einen Ring von der Größe eines Taubenringes mit einem eingravierten Adlerkopf, den er im Januar 1961 an der Oberkante des besagten Steinbruches fand (s. Abbildungen). Aufgrund des Adlerkopfes glaubte ich lange Zeit, der Ring müsste etwas mit Greifvögeln zu tun haben. Doch es fehlte die Schlaufe. Form und Größe wiesen aber auf einen Taubenring hin. Ohne zu einem Ergebnis zu kommen, ließ ich den Ring erst einmal wohlbehütet in meinem Schreibtisch ruhen. Viel später kam mir der Gedanke, dass zwei Dinge zusammenpassten, nämlich die Jahreszahl (39) darauf und der Adlerkopf als nationalsozialistisches Symbol! Somit ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich um einen Taubenring handelte und die Taubenzüchter der damaligen Zeit Ringe mit dem „Reichssymbol“ verwendeten bzw. verwenden mussten, denn dieses Symbol war zu jener Zeit auf vielen Gebrauchsgegenständen zu finden. Er könnte auch von einer Spezialeinheit der Wehrmacht stammen, die mittels Brieftauben gewisse Nachrichten übersandte. Über einen Exponatensammler vom „Verband Deutscher Brieftaubenzüchter“ wurde meine letztere Vermutung schließlich bestätigt, indem Brieftauben 1938/39 (und später noch?) für den Kriegsdienst eingesetzt und Ringe mit dem Adlerkopf versehen wurden.

Somit dürfte der Ring von einer Taube stammen, die der Wanderfalke 1939 oder Anfang der 1940er Jahre im oder im weiteren Umfeld des Selketales erjagte, als er in besagtem Steinbruch brütete und sie oberhalb des Steinbruches kröpfte. Evtl. stammt der Ring auch aus dem Speiballen eines Wanderfalken, wobei logischerweise nur der Ring die Jahre überdauerte und 1961 gefunden wurde.

Die Wiederbesiedlung des Selketales erfolgte im Juli 1994 im alten Steinbruch Nähe der Gaststätte „Zum Falken“ (entdeckt durch H. BOCK; ORTLIEB 1998, KLEINSTÄUBER & KIRMSE 2001). In der Regel finden Neuansiedlungen im Spätsommer/Herbst statt, identisch mit der Herbstbalz von Standpaaren (ORTLIEB 1993). Es blieb im Folgejahr



**Abb. 1. Ring: Ansicht mit Adlerkopf (a), Jahreszahl (b) und gesamter Inschrift.**

(1995) bei einem Brutversuch in diesem Steinbruch. In den weiteren Jahren wurden die Falken öfter ohne ernsthafte Ansiedlungsversuche meistens im oberen Bereich des Tales beobachtet. Ab etwa 2000 konzentrierten sie sich auf einen kleinen Felsen an den „Wolfsklippen“, an dem allerdings keinerlei Nischen oder Bänder für einen Brutplatz vorhanden waren. Nach Errichtung einer einem Felsbuckel nachgebildeten Bruthilfe durch den „AK-Wanderfalkenschutz e.V.“ nahmen die Falken 2003 die Bruthilfe an, schritten aber kurz vor der Eiablage im Umfeld zur Brut (1 Jungvogel flog aus). Ab 2004 brüteten sie überwiegend erfolgreich ständig in der Bruthilfe. 2007 wurde ein zweites Brutpaar in einem Nebental des Selketales entdeckt (A. WESTERMANN).

### Literatur

- KÖNIG, H. (1978): *Falco peregrinus* – Wanderfalken. S. 106-111 in: HAENSEL, J., & H. KÖNIG: Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum IX/3.
- KLEINSTÄUBER, G., & W. KIRMSE (2001): Das Aussterben und die Wiederkehr des Wanderfalken *Falco peregrinus* im Osten Deutschlands. Beitr. Jagd- u. Wildforsch. 26: 381-398.
- NICOLAI, B., & E. GÜNTHER (1996): Historischer Brutplatz des Wanderfalken *Falco peregrinus* im Selketal (Harz/Sachsen-Anhalt). Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 14: 53-56.
- ORTLIEB, R. (1993): Der Wanderfalken in Sachsen-Anhalt. Apus 8: 154-166.
- ORTLIEB, R. (1998): Verbreitung und Bestandsveränderungen des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt. S. 127-137 in: ROCKENBAUCH, R. (Hrsg.): Der Wanderfalken in Deutschland und umliegenden Gebieten. Bd. 1.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Ortlieb Rudolf

Artikel/Article: [Der Fund eines mysteriösen Vogelringes und der Wanderfalke Falco peregrinus im Selketal/Harz 51-52](#)